

Heterogenität an der PH

- Heterogenität, inklusionsbezogene Einstellungen und berufliche Ziele von Studienanfänger:innen der Sonderpädagogik -

Dr. Hans-Christoph Eichert

- PH Heidelberg -

1. Hintergrund – Fragestellungen - Methodik
2. Zusammensetzung
3. Inklusionsbezogene Einstellungen
4. Berufliche Ziele
5. Zusammenfassung

1. Hintergrund - Fragestellungen - Methodik

Hintergrund

Der Umgang mit Heterogenität und eigene Einstellungen zur Inklusion sind in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung von großer Bedeutung. Dafür und für eigene berufliche Ziele sind Erfahrungen mit Heterogenität in Schule und Studium sehr wichtig.

Fragestellungen

1. Wie setzen sich die Studierenden hinsichtlich des Geschlechts, der Schulbildung, des Bildungshintergrundes der Eltern, des Migrationshintergrundes und Behinderung zusammen?
2. Wie stellen sich ihre inklusionsbezogenen Einstellungen dar?
3. Welche Berufsziele streben Studierende zu Beginn ihres Studiums an?

Methodik

Datenbasis

- Onlinebefragung von Studienanfänger:innen der Sonderpädagogik (N=491)
- Zeitraum April 2021- November 2023
- 87,8% Frauen, Durchschnittsalter 21,36 Jahre, 88,5% Abitur

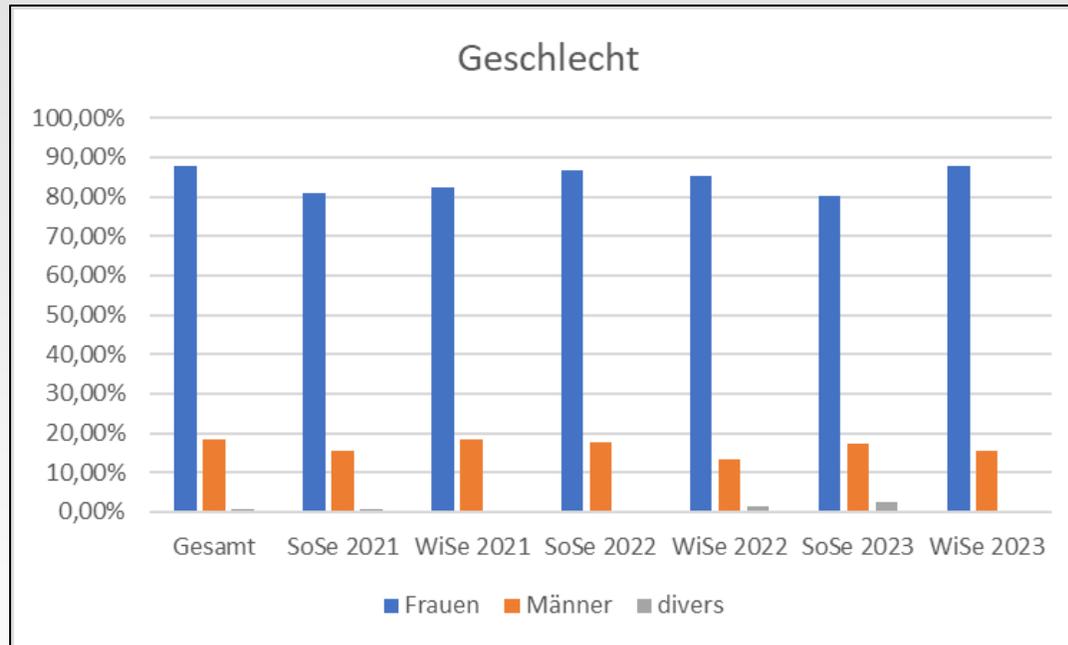
Erhebungsbereiche

- Soziodemographie
- Familiärer Bildungshintergrund, Migrationshintergrund, Behinderung
- Einstellungen zur Inklusion (EFI-L)
- Berufliche Ziele

Auswertung

- Deskriptiv, varianzanalytisch

2. Zusammensetzung Geschlecht



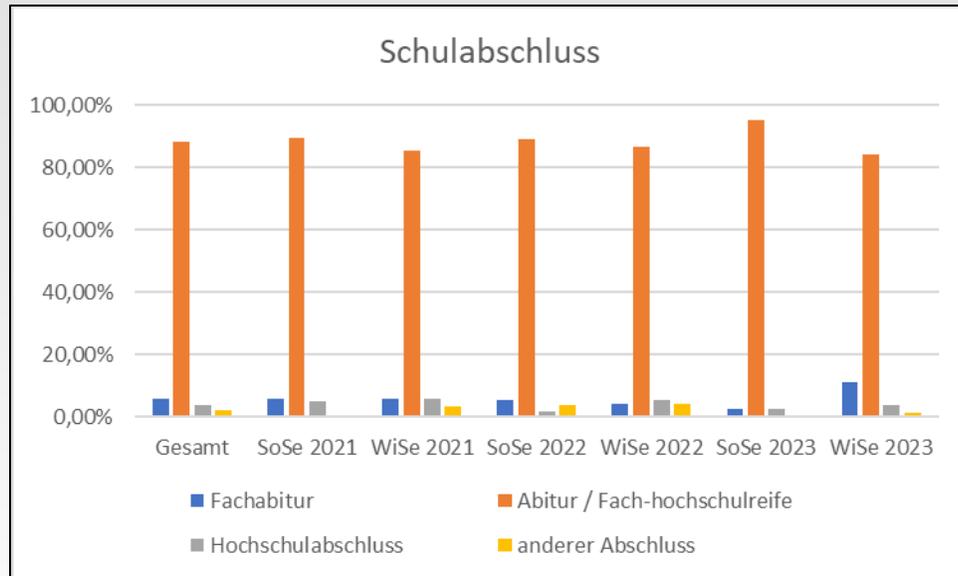
- Weitgehend homogen weiblich (87,8%), Anteil divers nur minimal
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Semestern
- Referenzwerte Studierende insgesamt:
 - Männer 49,8%
 - Frauen 50,2%

Destatis 2021

- Referenzwerte Physik:
 - Männer 63,97%
 - Frauen 36,02%

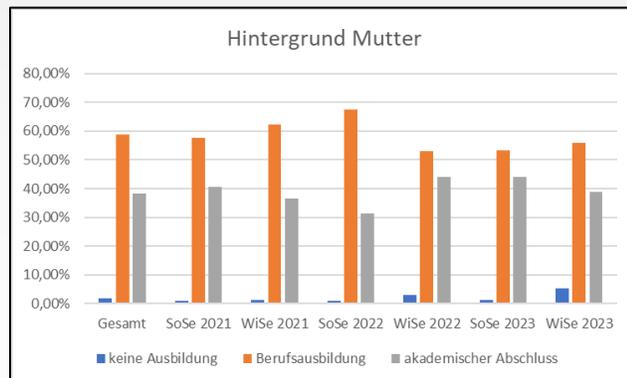
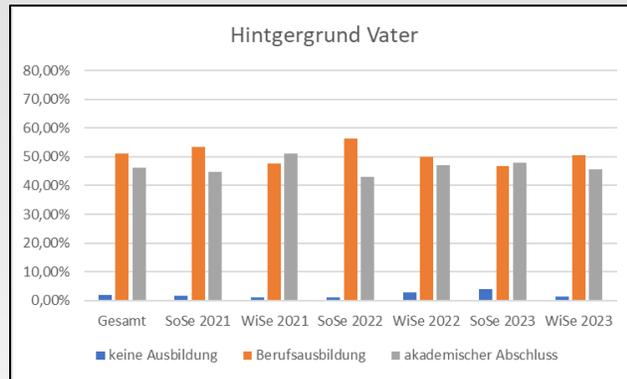
Physik Journal 20 (2021) Nr. 8/9

2. Zusammensetzung Schulbildung



- Weitgehend homogenen Abitur (88,5%)
- Andere Abschlüsse kaum relevant
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Semestern

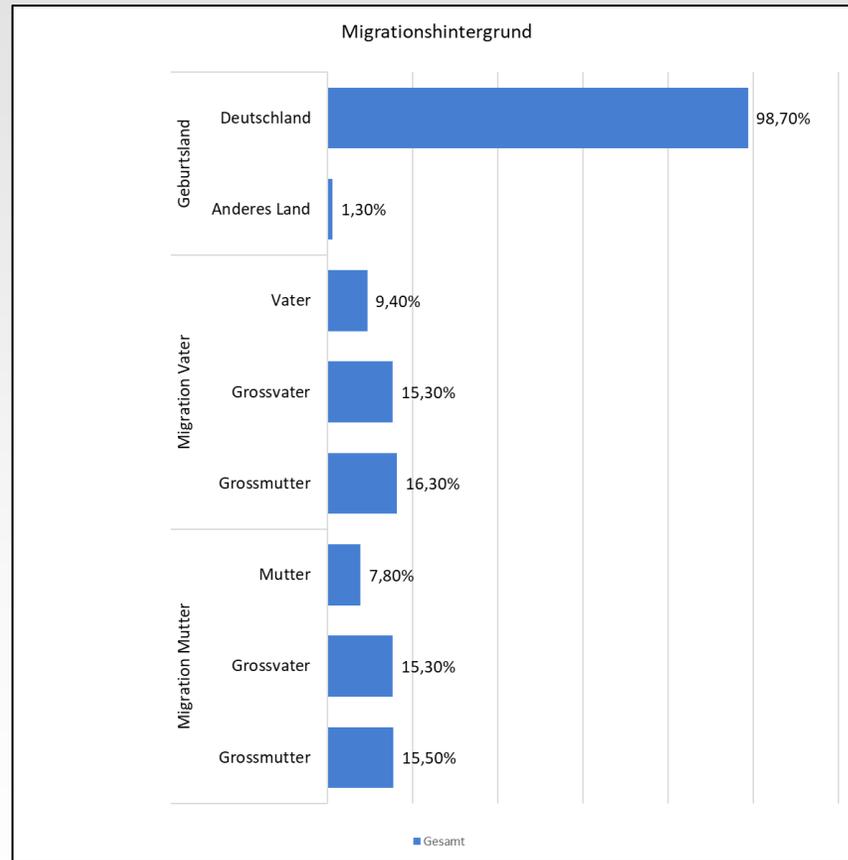
2. Zusammensetzung Bildungshintergrund Eltern



- Vielfach akademischer Bildungshintergrund der Familie:
 - Männer 46,3%
 - Frauen 38,3%
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Semestern
- Referenzwerte akademischer Abschluss:
 - Männer 20,4%
 - Frauen 16,6%

Destatis 2019

2. Zusammensetzung Migrationshintergrund

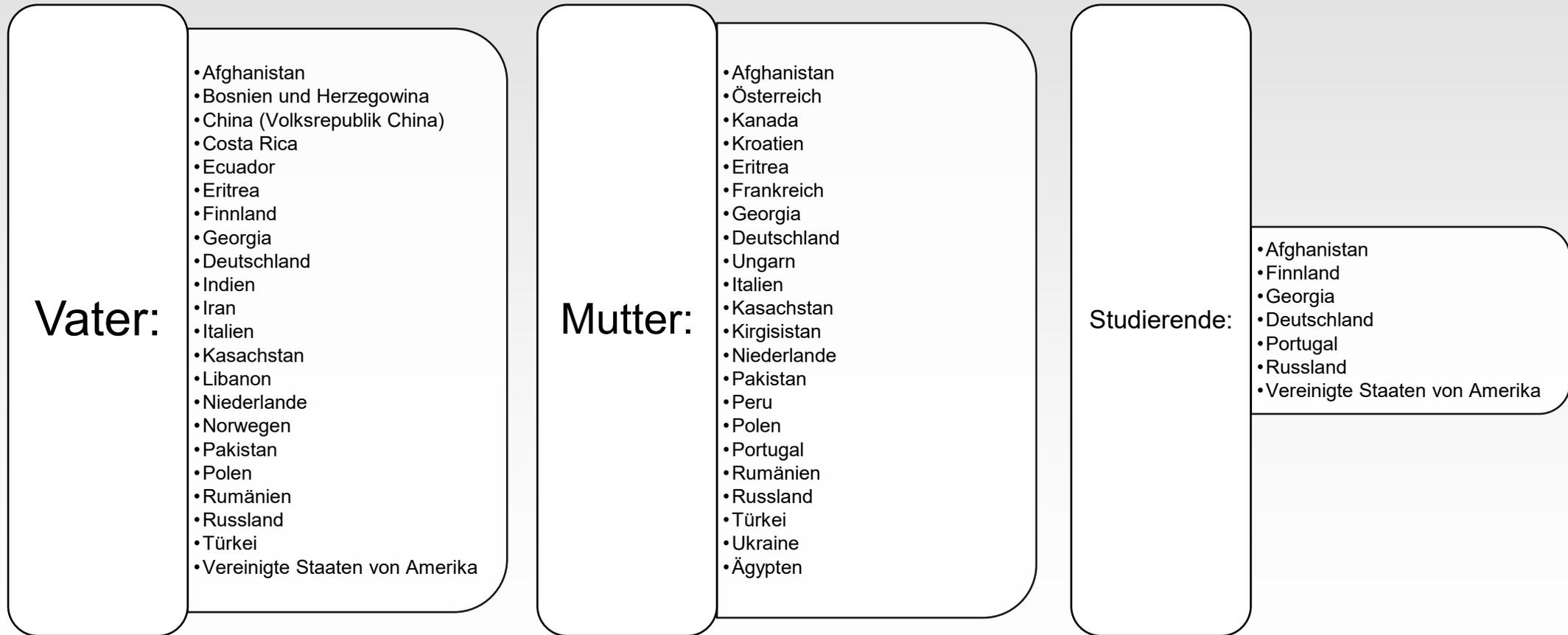


- **Generationell abnehmender Migrationshintergrund:**
 - 1,3% Studierende
 - 7,8%-9,4% Elterngeneration
 - 15,3%-16,3% Großelterngeneration
- **Referenzwert Migrationshintergrund:**
 - Gesamtbevölkerung 27,2%

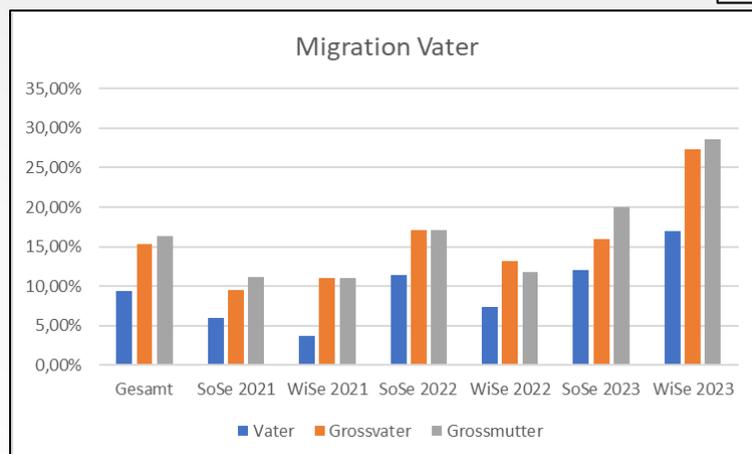
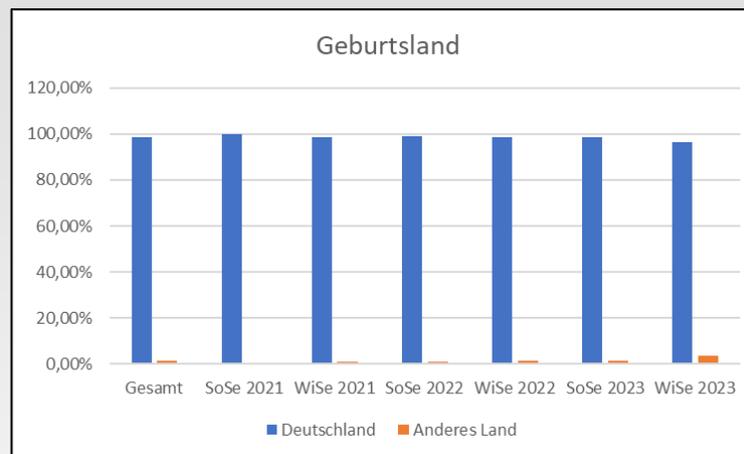
Destatis 2021

2. Zusammensetzung

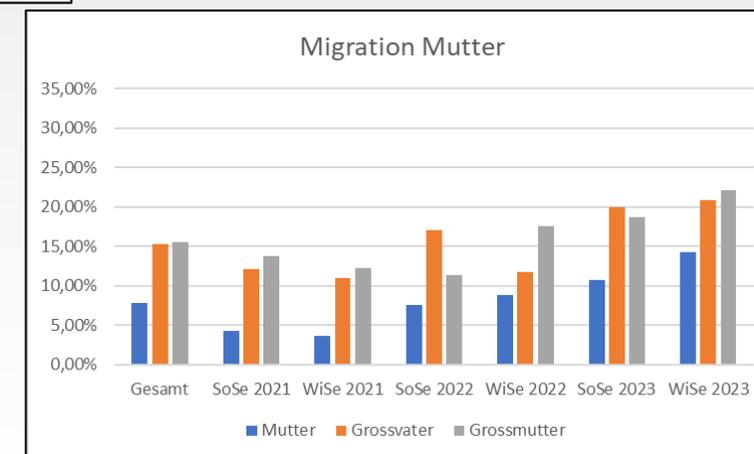
Migrationshintergrund: Geburtsländer – Abnehmende Vielfalt



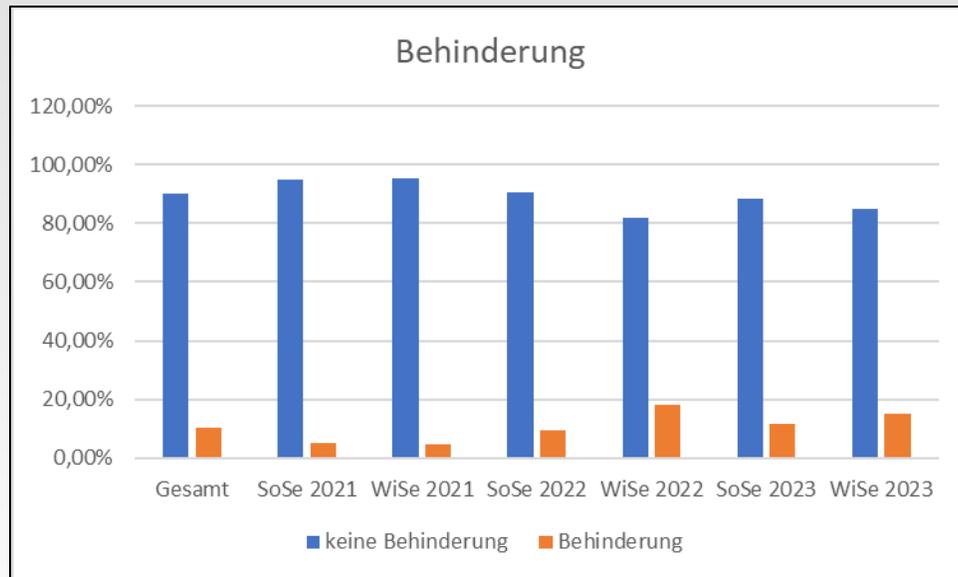
2. Zusammensetzung Migrationshintergrund: Semesterverlauf



➤ Keine signifikanten
 Unterschiede zwischen
 den Semestern



2. Zusammensetzung Behinderung

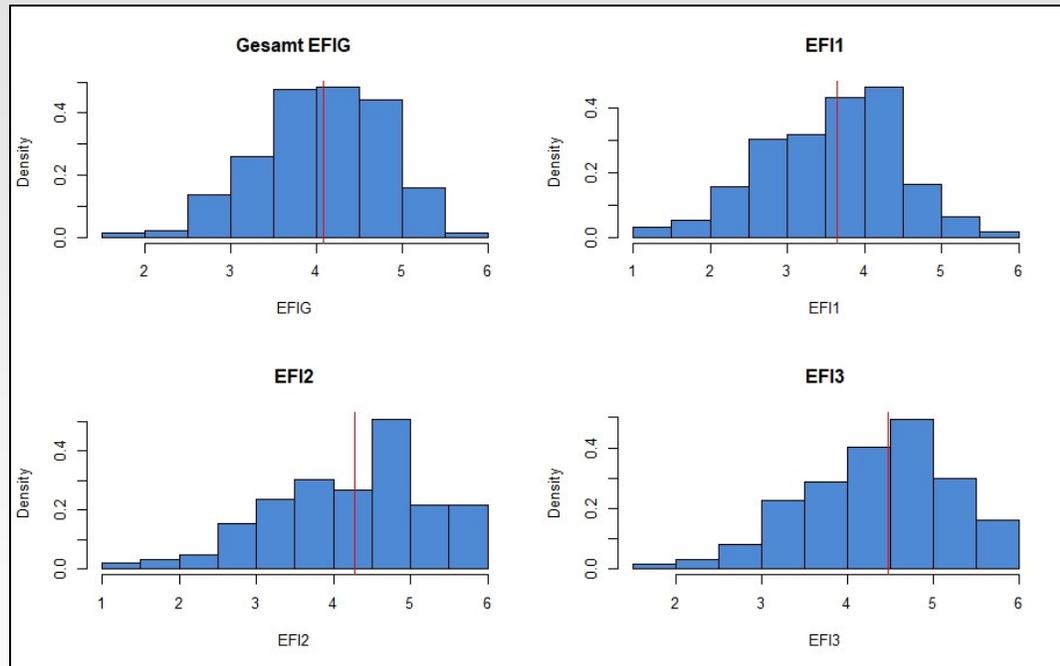


- 10,1% Studierende mit Behinderung
- Signifikant höchster Wert WiSe 2022
- Referenzwerte:
 - 18-25-jährige:
2,1% Schwerbehindertenquote
 - Insgesamt:
9,4% Schwerbehindertenquote

Destatis 2021

- Begrenzt vergleichbar, destatis erfasst ausschließlich schwerbehinderte Menschen

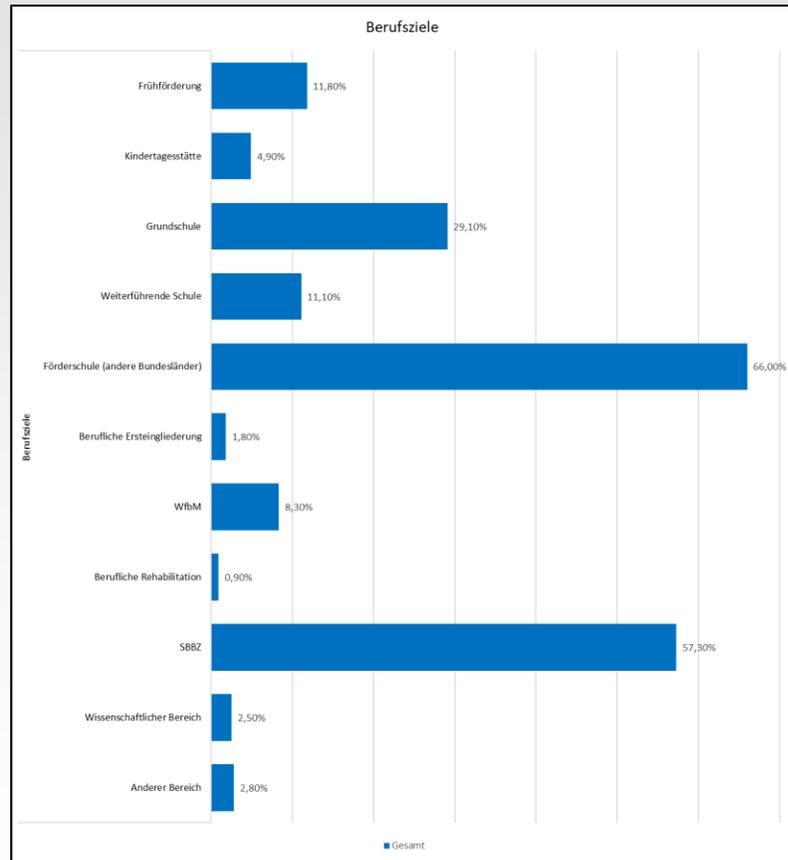
3. Inklusionsbezogene Einstellungen



Mittelwerte (1-6):
 EFIG - Gesamtwert: 4,08
 EFIG1 – Fachliche Förderung: 3,65
 EFIG2 – Persönliche Bereitschaft: 4,27
 EFIG3 – Soziale Inklusion: 4,48

- Insgesamt positive Einstellungen zur Inklusion
- Im Vergleich zu den anderen Subskalen ist der Wert für EFIG1 signifikant niedriger (Beispielitem: „Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in einer inklusiven Schulklasse gleich gut unterstützt wie in einer Sonderschulklasse“)
- EFIG und EFIG1 im WiSe 2023 niedriger als im SoSe 2021 und WiSe 2021

4. Berufliche Ziele



- Perspektiven weit überwiegend im schulischen Bereich
- Vor allem Förderschule 66,0% und SBBZ 57,3% (Sondereinrichtungen)
- Berufliche Ersteingliederung 1,8%, Berufliche Rehabilitation 0,9%, WfbM 8,3% (Sondereinrichtung)
- Beruflicher Bereich spielt eine untergeordnete Rolle
- Sowohl im schulischen Bereich als auch im beruflichen Bereich dominieren Sondereinrichtungen
- Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Semestern

5. Zusammenfassung

- Die Zusammensetzung der Studierenden ist weitgehend homogen weiblich, ohne Migrationshintergrund und mit einem eher akademischen familiären Hintergrund
- Studierende mit Behinderung sind eher unterrepräsentiert
- Die Studierenden haben insgesamt eine positive Einstellung zum Thema Inklusion
- Die beruflichen Ziele liegen aber trotzdem überwiegend in Sondereinrichtungen (Förderschule, SBBZ, WfbM)
- Der Bereich der beruflichen Erst- und Wiedereingliederung ist kaum vertreten

Und jetzt?

Fragen:

- Warum ist das so?
- Soll das so bleiben?
- Oder sollte man das verändern?

- Physik-Journal 8/9 2021 <https://pro-physik.de/zeitschriften/physik-journal/2021-9/#section-6394> (Abruf: 2023-11-17)
- Seifried, Stefanie; Heyl, Vera (2016) Konstruktion und Validierung eines Einstellungsfragebogens zu Inklusion für Lehrkräfte (EFI-L), in: Empirische Sonderpädagogik 8 (2016) 1, S. 22-35 - URN:urn:nbn:de:0111-pedocs-118527 - <http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-118527> (Abruf: 2023-11-17)
- Statistisches Bundesamt (2021) Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Fachserie 1 Reihe 2.2, Quelle: www.destatis.de (Abruf: 2023-11-17)
- Statistisches Bundesamt (2021) Sozialleistungen Fachserie 13 Reihe 5.1, Quelle: www.destatis.de (Abruf: 2023-11-17)

Kontaktdaten

Dr. Hans-Christoph Eichert
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Institut für Sonderpädagogik
Schwerpunkt Arbeit und Beruf
Keplerstraße 87
D - 69120 Heidelberg
Germany

Telefon: +49(0)6221 / 477 191

Fax: +46(0)6221 / 477 440

Mail: eichert@ph-heidelberg.de

Web: <https://www.ph-heidelberg.de/arbeit-und-beruf/start.html>

